



# Agitations-Nummer.

XXVI. Jahrgang.

Budapest, 1. Januar 1923.

No. 1.

ALTALÁNOS MŰSZAKI ÉRTESÍTŐ  
ALLGEMEINER

# TECHNISCHER ANZEIGER

FÜR UNGARN.

ERSTES UNGARISCHES FACHBLATT FÜR DIE GESAMTE TECHNISCHE INDUSTRIE.

Erscheint monatlich einmal.

Redaktion und Administration:

Budapest, III., Miklós-utca 29.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Herausgeber und Chefredakteur:

JULIUS SINGER.

Abonnement-Preise:

Ganzjährlich . . . . . 2000 K.

Halbjährlich . . . . . 1000 K.

Nachzahlungen bei Preiserhöhungen vorbehalten.

Ungar. Postsparkassen-Scheckkonto No. 42694.

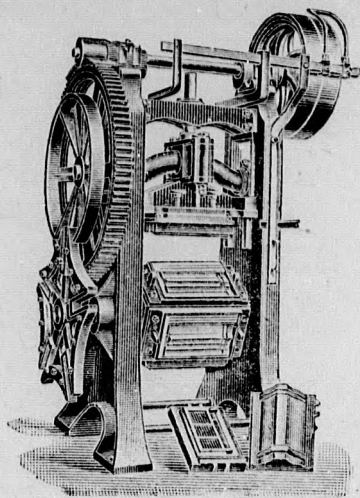
## Inhaltsverzeichnis:

### HAUPTBLATT:

Vorwort zu unserem 26. Jahrgang. — Die ungarische Industrie im Jahre 1922. — Vermischte Nachrichten: Baron Manfred Weiss. — Ungarische Rohprodukten Handels A.-G. — Dominium Handels A.-G. — Aktiengesellschaft für Landwirtschaftliche Industrie. — Mayer & Moller Oel-, Maschinenfett- und chemische Produktenfabrik Aktiengesellschaft. — Chemische Industrie: Auszeichnung des Generaldirektors Béla Rechnitz. — „Rivalin“ Lackfabrik A.-G. — Franz Heischmann & Sohn A.-G., Esztergom. — Anda & Szenes Toilettenfabrik, Kispeszt. — Ungarische Gummifabrik. — Russisches Rohöl für die ungarischen Raffinerien. — Holzindustrie: Vaterländische Holzproduzenten-A.-G. — Die Holzproduktion in Rumänien. — Soliditas Holzhandels und Kommissions A.-G. — Holzindustrielle Handels-A.-G. — Montanindustrie: Die Lage des ungarischen Kohlenmarktes. — Ungarische Interessen der Stinnes-Gruppe. — Mühlenindustrie: Die Kreditschwierigkeiten der Budapester Mühlen. — Tiszavidéker Mühlen A.-G. — Ignaz Hoffmann & Söhne Pannonia Walzmühle A.-G., Kecskemét.

### Beilage „AUSLANDSCHAU“:

Die polnische Zuckerindustrie. — Österreich: Neugründungen. — Czecho-Slowakei: Neugründungen. — Wirtschaftliche Vereinbarung zwischen Italien und der Czecho-Slowakei. — Jugoslawien: Neugründungen. — Eine Waggonfabrik in Jugoslawien. — Rumänien: Neugründungen.



## HIRSCH & FRANK

Budapest-Salgótarjánér Maschinenfabrik und Eisengießerei Akt.-Ges.  
BUDAPEST, VI., Aréna-út 128.

Unser Budapester Etablissement erzeugt:  
Maschinenabgüsse, Ziegeleimaschinen, Ölmotoren,  
moderne Werkzeugmaschinen.

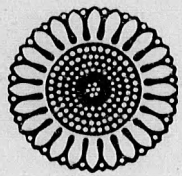
Unser Salgótarjánér Werk erzeugt:  
Massenartikel und Eisenwaren aus Grauguss, Dauerbrandöfen für Braunkohle,  
kleine landwirtschaftliche Maschinen, Haushalts-Maschinen etc.

Ungarische Pressstahlwaren und Radiatorenfabrik

## Rudolf Chillingworth

Budapest, V., Bodor-utca 7-ll.

Telefon: 76—27.



### Pressteile aus Eisen- u. Stahlblech

bis zu den grössten Abmessungen.

Automobilrahmen

Waggonbestandteile

Essbestecke aus Stahl

fein vernickelt.

## Magyar Waggon- és Gépgyár r.-t.

Gyártelep: Győrött.

Központi igazgatóság:

Budapest, V., Deák Ferenc-utca 18.

Telefon: 179 · 49, 43-00 szám.  
Távíratí cím: RÁBA BUDAPEST.



Gyártási ágak:

Vasuti kocsik. Gépkocsik (automobilok).  
Motorekék. Hidak, vasszerkezetek és daruk.  
Keskenyvágányu vasutak. Rendes nyomtávu  
váltók, kitérők, keresztezések. Vas- és acél-  
öntvények. Fakerekek fa- és vasaggyal.

**„UHU“** fűrészek, szerszámok, gyaluvasak, gépkések.

MAGYAR SZERSZÁM- ÉS FÜRÉSZ-LAPGYÁR

Bartusek Károly, Budapest, V., Berzenczei-utca 30.

TELEFON 17—43.

Bei Geschäftsanknüpfungen mit den hier inserierenden Firmen bitten auf unser Blatt gefl. Bezug nehmen zu wollen.

# Agitations-Nummer.

XXVI. Jahrgang.

Budapest, 1. Januar 1923.

No. 1.

## ÁLTALÁNOS MŰSZAKI ÉRTESITŐ

### ALLGEMEINER

# TECHNISCHER ANZEIGER

### FÜR UNGARN.

ERSTES UNGARISCHES FACHBLATT FÜR DIE GESAMTE TECHNISCHE INDUSTRIE.

Erscheint monatlich einmal.

Redaktion und Administration:

Budapest, III., Miklós-utca 29.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Herausgeber und Chefredakteur:

JULIUS SINGER.

Abonnement-Preise:

Ganzjährlich . . . . . 2000 K.

Halbjährlich . . . . . 1000 K.

Nachzahlungen bei Preiserhöhungen vorbehalten.

Ungar. Postsparkassen-Scheckkonto No. 42694.

## Vorwort zu unserem 26. Jahrgang.

**A**n der Schwelle unseres neuen Jahrganges wollen wir einige einleitende Zeilen dieser unserer ersten Nummer voransenden. Es sind nur schlichte Worte, mit denen wir uns unseren Lesern nahen, aber sie sind aus dem Herzen kommend und zum Herzen gehend. Wir benötigen keiner hochtönenden Reklame, keines überflüssigen Wortschwalles, um uns dem Lesepublikum unserer Branche erst einzuführen. Unsere journalistische Tätigkeit, welche wir seit mehr als ein Viertel Jahrhundert im Interesse der ungarischen Industrie entfaltet haben, spricht deutlich für uns. Mit der Fahne, welche wir durch so lange Zeit allen Stürmen zum Trotz, zum Siege geführt haben, wollen wir auch weiter kämpfen und den alten Principien treu bleiben.

Bezüglich der vorliegenden Agitations-Nummer ist es für uns höchst unangenehm, dass dieselbe, wie wir es schon in unserer letzten Nummer des Vorjahres ausgeführt haben, in Folge der gesetzlichen Bestimmungen über die Seitenanzahl der Blätter den Umfang einer gewöhnlichen Nummer nicht übersteigen konnte. Infolge dessen musste

sowohl der redactionelle als auch der Inseratenteil bedeutend eingeschränkt werden. Hingegen haben wir die Auflage dieser Nummer bedeutend verstärkt und dieselbe an alle einschlägigen Firmen der Branche versendet.

Bezüglich des neuen Jahrganges werden wir im redaktionellen Teile uns streng an unsere bisherigen Principien halten, die Einteilung des Stoffes wird wie bis nun im Hauptblatte nach Branchen und in der Beilage „Auslandschau“ nach Staaten erfolgen.

Wir schliessen mit dem Wunsche, dass in Anbetracht der ausserordentlichen Bedeutung der Fachpresse, deren Existenz im modernen volkswirtschaftlichen Leben geradezu eine dringende Notwendigkeit ist, unsere industriellen Kreise, sowie unsere Handels- und Gewerbetwelt unser Fachblatt sowohl durch Abonnements als auch Inserate unterstützen mögen, da wir nur dann die enormen Papier- und Druckereispesen wenigstens teilweise ausgleichen können. In dieser Hoffnung eröffnen wir den neuen Jahrgang.

Die Redaktion.

## Die ungarische Industrie im Jahre 1922.

Im Bereich der *Industriepolitik* ist im verlaufenen Jahr nichts Entscheidendes geschehen, um auswärtiges Kapital zu noch vermehrter Uebersiedlung nach Ungarn anzueifern. Der *autonome Zolltarif*, der dazu berufen wäre, ist noch immer bloss Referentenentwurf und es ist noch nicht abzusehen, wann aus ihm Gesetz, Leben und kräftige Industrieentwicklung werden mag. Schon dem Umstand, dass der Tarif in Vorbereitung ist, dankt Ungarn eine stattliche Anzahl neueingebürgerter Industrien. Um nur ein Beispiel von der förderlichen Wirkung der handelspolitischen Selbstständigkeit herauszugreifen, weisen wir auf die Neugründungen in der Textilindustrie hin, die in jüngster Zeit sechs neue Tuchfabriken entstehen und mehrere bereits bestehende Betriebe sich erweitern sah; es entstanden des weiteren eine grosse Baumwollspinnerei, zwei Webereien, eine neue Hanfspinnerei, zwei Hanfverarbeitungsbetriebe, eine Leinenspinnerei, zwei Hanf- und Leinenwebereien, eine neue Jutefabrik, neben zwei neuentstandenen Wirkwarenfabriken erweiterte eine schon bestehende ihren Betrieb; es wurden mehrere Garnbleichereien und Färbereien, Zwirnfabriken, Seidenband-, Hut- und Konfektionsbetriebe geschaffen und in grösserem Massstabe erweitert. Mehr als dreissig neue Textilbetriebe und etwa zehn Betriebserweiterungen verdankt Ungarn der Erwartung, dass es seine Industrie durch vollauf entsprechende Zölle schützen wird. Darf solche Erwartung getäuscht werden und kann Ungarn sich das Unterbleiben der ferneren Auswirkungen einer so fruchtbaren Handelspolitik leisten? Die Augenblickserfolge der Industrialisierung dürfen keinesfalls die Notwendigkeit vergessen lassen, dass auf dem Gebiet der Textilindustrie noch sehr viel nachzuholen wäre. Den Bedarf an Schafwollwaren könnten erst 2200 Webstühle decken; vorderhand stehen jedoch bloss 1000 in Aussicht mit einer Jahreserzeugung von  $3\frac{1}{2}$  Millionen Meter im Werte von  $17\frac{1}{2}$  Milliarden Kronen; zur weiteren Entwicklung muss der neue Zolltarif anspornen. Die Einwendung, dass der neue Zolltarif den Meter Stoff mit 1300 Kronen Zoll belegen würde, verliert viel an Kraft, wenn man bedenkt, dass einerseits dieser Betrag nicht in vollem Umfang eine Mehrbelastung bringt, andererseits, dass diese Belastung dem Verbrauch selbst dann nur solche Zollast auferlegt, wenn es den Schafwollindustriellen gelänge, den vollen Zollsatz den Preisen zuzuschlagen, was erfahrungsgemäss äusserst selten gelingt. Aber selbst in diesem krassen Falle stünden einer solchen Belastung etwa 39 Millionen Kronen neugeschaffener Werte, Mehrverdienst, Mehrarbeit, Mehrlohn usw. entgegen. Die Befriedigung des Baumwollwarenbedarfes erfordert 80.000 Spindeln und 8000 Webstühle, wovon bisher bloss 53.000 Spindeln und 6000 Webstühle gesichert sind. Da gibt es also noch viel zu schaffen, und wir wollen hoffen, dass die Saumseligkeit in der legislatorischen Erledigung unseres Zolltarifs ehebaldig einer beschleunigten Emsigkeit Platz machen wird. Wer noch nicht überzeugt ist, möge sich das kürzlich erschienene Werk\*) des Ministerialrates Dr. Izsó Ferenczi zu Gemüte führen, auf dessen nähere Besprechung und Würdigung wir noch zurückkommen werden.

Auch die Industrie, die man in kaufmännischen und in Agrarkreisen für äusserst verhätschelt hinzustellen beliebt, hat im Berichtsjahre recht viel unter

\*) Dr. Ferenczi Izsó: „A magyar vámpolitika alapvetése“. Budapest 1923. — Genius kiadása (83 oldal).

*Perversitäten der Aussenhandelskontrolle* zu leiden gehabt. Die Lederindustrie hatte die Rohhäuteausfuhr und später die Lebendviehausfuhr zu beklagen, die Schuhwarenindustrie vollends litt nebst denselben Uebeln auch noch daran, dass ihr der Bezug ausländischen Leders vorenthalten war. Bedient sich ein Staat der Ausfuhrkontrolle und operiert er mit Ein- und Ausfuhrverboten und dem leidigen Bewilligungssystem, so sollte er wenigstens folgerichtig und zielbewusst handeln. Legt der Staat Gewicht darauf, die Verbraucher mit billigem Schuhwerk zu versorgen, so muss er die einheimischen Rohstoffe der einheimischen Industrie sichern. Beides lässt sich nicht gleichzeitig vollbringen. Die Lebendviehausfuhr hat auch der Seifen-, Horn- usw.-industrie den Rohstoff entzogen. Dagegen unterliegen verschiedene Zweige der Fertigung dem Zwange der Ausfuhrbewilligung. So beispielsweise die Salamiindustrie, der schon oft Prügel vor die Beine geworfen wurden. Es gab eine Spanne Zeit im Laufe dieses Jahres, in der die Ausfuhr des Topfens gestattet, die des daraus verfertigten Kaseins aber untersagt war. Diese Ausfuhr ist auch heute noch verboten, weil die Behörden vorerst ermitteln wollen, ob auch der ungarische Topfenbedarf vollauf gedeckt erscheint? Wie wenn Kasein aus geniessbarem Topfen und nicht aus solchem hergestellt würde, der vom Konsum nicht aufgenommen und infolgedessen ungeniessbar geworden war. Wir wollen die Fälle bürokratischer Verfehlungen nicht noch häufen, wir haben ja die eklatantesten erst in der jüngsten Zeit zur Genüge besprochen. Auch wollen wir diese Vorwürfe nicht gegen die ungarischen Behörden zuspitzen. Nicht sie allein haben sich ausserstande erwiesen, den Erfordernissen des praktischen Lebens gerecht zu werden. Die ihnen zugemutete Arbeit ist an sich eine nicht bezwingbare. Der freie Handel vermag allein den Erfordernissen des kaleidoskopartig wandelbaren Lebens Rechnung zu tragen, und die bestorganisierte Bürokratie muss versagen, wo es sich um den Ausgleich so entgegengesetzter Interessen handelt, wie die des Verbrauchs und der Erzeugung.

Die *Arbeiterverhältnisse* lagen in der ersten Hälfte des Jahres ziemlich im Argen. Der ununterbrochene Teuerungsprozess entfesselte einen Streik und Lohnkampf nach dem anderen. Erst die verhältnismässige Stabilität der letzten Monate liess eine gewisse Beruhigung eintreten. Mass und Sinn für Wirtschaftsgesetze haben aber unsere Arbeiter und ihre Führer in der zweiten Hälfte des Jahres an den Tag gelegt, als sie von der Forderung abgekommen waren, die Indexentlohnung gesetzlich einzuführen. Allerdings ist dieses System durch den damit in Oesterreich gemachten Versuch ad absurdum geführt. Es dürfte zur Klärung der hierüber verbreiteten Ansichten auch die äusserst lehrreiche Diskussion beigetragen haben, die über diese Frage in der *Gesellschaft Ungarischer Volkswirte* geführt worden ist. Auch die übrigen Diskussionsabende dieser vornehmen Gesellschaft haben viel Aufklärung und Verständnis für Wirtschaftsfragen verbreitet. Bedauerlicherweise versteifen sich unsere Arbeiter noch immer zu sehr auf den *Achtsturentag*. Die Arbeiterschaft auch anderer Länder wehrt sich gegen die Aufhebung der gesetzlichen Bestimmungen über die Arbeitszeit. Dagegen sind die Arbeiter des Auslandes, an denen sich unsere Arbeiterparteien stets ein Beispiel nehmen, immer bereit, mitzuwirken, dass der Achtsturentag auch tatsächlich ein *Arbeitstag* von *mit Arbeit* verbrachten acht Stunden sei, und dass auf dem Wege tarifarischer Abmachungen die Bedingungen notwendiger Ueberschneidung festgelegt werden.

# AUSLANDSCHAU

BEILAGE ZUM „ALLGEMEINEN TECHNISCHEN ANZEIGER FÜR UNGARN“.

## Die polnische Zuckerindustrie.

Die jüngste Entwicklung in der polnischen Zuckerindustrie stellt den Zuckerweltmarkt vor eine neue Tatsache: Polen tritt in die Reihe der Zuckerindustriestaaten ein. Wohl keinen Zweig des polnischen Industrielebens hat der Krieg so gründlich vernichtet wie diesen, der auf seinen Wiederaufbau überaus lange, ja bis in die letzte Zeit warten liess. Aber einmal in Gang gebracht, eilt die polnische Zuckerproduktion mit Riesenschritten einer ungeahnten Höhe entgegen. Das ganze Reich zählt nicht weniger als 88 Zuckerfabriken, von welchen auf Kongresspolen 54, auf Posen-Pomerellen 26 und auf Galizien und Schlesien 8 entfallen. Gerade erst in jüngster Zeit wurden 7 Fabriken wieder in Betrieb gesetzt, während weitere 17, im Wiederaufbau befindlich, ihrer Betriebsaufnahme harren. Folgender Vergleich veranschaulicht die überraschende Entwicklung: Im Vorjahre erstreckte sich der Rübenanbau auf eine Fläche von 82.187 Hektar und zeitigte eine Ernte von 15.496.000 Meterzentner Rüben und eine Produktion von 1.550.000 Meterzentner Zucker, während die heutige Kampagne bei einer Anbaufläche von 107.953 Hektar und einer Rübenernte von 22 Millionen Zentnern eine mehr als doppelt so grosse Zuckerproduktion aufweist, nämlich 3.300.000 Meterzentner. Konnten schon im Vorjahre — und dies keinesfalls auf Kosten der einheimischen Versorgung — 45.000 Tonnen exportiert werden, so stehen in der diesjährigen Kampagne 150.000 Tonnen zur Ausfuhr bereit, wobei der inländische Konsum, der nicht weniger als 28 Millionen Menschen zu versorgen hat, reichlich gedeckt erscheint. Trotz der drückenden Steuerpolitik des Staates, der jedes Kilogramm Zucker mit 600 polnischen Mark belastet, nimmt die Produktion rasch zu. Bei den jüngst mit Oesterreich und Jugoslawien abgeschlossenen Handelsverträgen tritt Polen als ein nicht unbeträchtlicher Zuckerlieferant auf und ist es insbesondere Oesterreich, das auf polnischen Zucker lebhaft reflektiert und dies nicht zuletzt wegen des Tiefstandes der beiden Valuten: überdies zeigen die westlichen und nordischen Staaten, wie Frankreich, England, Norwegen und Schweden, für polnischen Zucker ein erhöhtes Interesse. Die hartnäckig betriebene Schutz-zollpolitik im alten Russland, durch welche jede Auslandskonkurrenz ausgeschaltet wurde, war die Ursache, dass die einheimische Industrie sich in Sicherheit wiegte und den Ausbau der zum Teil schon veralteten Anlagen nach den Errungenschaften der modernen Technik unterliess, da sie keinen Kampf im Wettbewerb zu führen hatte. Dieses Versäumnis wird jetzt aber rasch nachgeholt und so dürfte die Zuckerproduktion Polens, die schon jetzt zwei Drittel der czecho-slowakischen Erzeugung erreicht, diese bald überflügeln. Diese kommende Entwicklung erscheint um so sicherer, als die im heutigen Polen stehenden 88 Fabriken eine Vorkriegsproduktion von 6.600.000 Meterzentner aufzuweisen haben, jetzt also kaum 60 Prozent über Friedenskapazität erreichen.

### Österreich.

Neugründungen. A. E. G. „Union“ Werke A.-G., Wien. Ausseer Holz- und Industrie A.-G., Bad Aussee.

## Seidler Vilmos

Budapest, V., Szemere-u. 2.

Telefon: 9-12.

### Szállit:

legmodernebb vas- és hajógyári,  
bánya- és kohóberendezéseket,  
vasuti rendezőket, mindennemű  
szerszámgepeket, u g y m i n t :  
eszterga-, gyalu- és revolver-  
padokat, maró- és furógépeket,  
hidegfűrészeket és csavarmenet-  
vágókat, szerszámokat, emelő-  
láncokat, darukat, fűrészlapokat,

csiszolókorongot,  
phosphorbronzcsapágyakat,  
olvasztótégelyt.

### Képviselei:

Otto Froriep, rheymti gépgyárat: hajógyári és nehézipari gépekben.

Metallwerke & Armaturenfabrik, pottendorfi gyárat: phosphorbronzöntvények és szerelvényekben.

E. Alfred Peckholdt, pirnai gyárat: grafitolvasztótégelyekben.

Naxos Union, Frankfurt a/M-i gyárat: csiszológép és csiszolóárukban.

Feistritzaler Bergbau- und Industrie A.-G., Ratten, Ost-Steiermark. Zillertaler Kraftwerke A.-G., Innsbruck. Austro-Grade Automobilfabrik A.-G., Wien. Luster- und Bronzenwarenfabrik A.-G., Melzer und Neuhardt, Wien. Starker & Kammerer A.-G. für geodätische Instrumente, Wien.

### Czecho-Slowakei.

**Neugründungen.** „Resista“ A.-G. zur Erzeugung widerstandsfähigen Glases, Prag. Czecho-slowakische Serum-Unternehmung A.-G., Pressburg. Kohlenwerke Mariahilf und Matyas A.-G., Zwoden. „Howag“ Holzindustrie A.-G., Mährisch-Ostrau. Südböhmische Öl-, Fett-Firnis und Lackfabriks A.-G., Neuhaus. Vereinigte Böhmisches Chamottefabriken A.-G., Bodenbach. Fabrik für Geschosse und Metallwaren A.-G., Rokitzan. „Es-Ka“ Fahrradwerke Kastrup & Swetlik A.-G., Eger. Mittelmährische Metallwarenfabrik A.-G., Olmütz. Petzold-Döll-Werke A.-G., Kaaden. „Demka“ A.-G. für Erzeugung von Blechwaren und Handel mit Blech- und Metallwaren, Prag.

**Wirtschaftliche Vereinbarung zwischen Italien und der Czecho-Slowakei.** Nachtgelangen Beratungen ist zwischen den wirtschaftlichen Delegierten Italiens und der Czecho-Slowakei ein Uebereinkommen abgeschlossen worden. Auf Grund der getroffenen Abmachungen werden die Gebühren der öffentlichen Lagerhäuser in Triest, soweit czecho-slowakische Waren in Betracht kommen, eine Ermässigung erfahren. Weitere Vereinbarungen betreffen die Stabilisierung des adriatischen Bahntarifes, die Einrichtung von direkten Zügen, den Telephon- und Passverkehr usw. Den Bahnverwaltungen der beiden Länder werden weitgehende Vollmachten eingeräumt werden, so dass sie die Tarife, entsprechend den Schwankungen des Geldwertes und den sonstigen wirtschaftlichen Verhältnissen, jeweilig regulieren können. Die auf der Konferenz getroffenen Vereinbarungen werden durch Spezialabmachungen zwischen den Triester Schifffahrtsgesellschaften und den Importeuren und Exporteuren beider Länder ergänzt werden. Die Vereinbarungen bezwecken, den czecho-slowakischen Einfuhr- und Ausfuhrhandel wieder in stärkerem Masse als bisher nach Triest zu lenken. Die Ausladegebühren in Triest sind zwar wesentlich höher als in Hamburg, aber die Tarifierhöhung der deutschen Bahnen sowie die kürzlich beschlossene 10prozentige Ermässigung des adriatischen Tarifes auf der czecho-slowakischen Strecke hat die Situation wieder etwas zugunsten Triests verschoben.

### Jugoslawien.

**Neugründungen.** Spiegel- und Kristallglasfabrik A.-G., Marburg. Dampfbrauerei A.-G., Skoplje. Jugoslawische A. E. G. Elektrizitätsgesellschaft A.-G., Belgrad. Serbische Teppichfabrik Lazar Dungjerski A.-G., Belgrad. Erste serbische Konfektionsfabrik A.-G., Belgrad. Elektrizitäts A.-G., Karlsdorf.

**Eine Waggonfabrik in Jugoslawien.** Laut „Národní Listy“ vom 23. November 1922 wird ein Konsortium czecho-slowakischer Industrieller in Agram eine Waggonfabrik errichten, die 500 Waggonen jährlich erzeugen soll.

( Berichte aus den neuen Staaten“.)

### Rumänien.

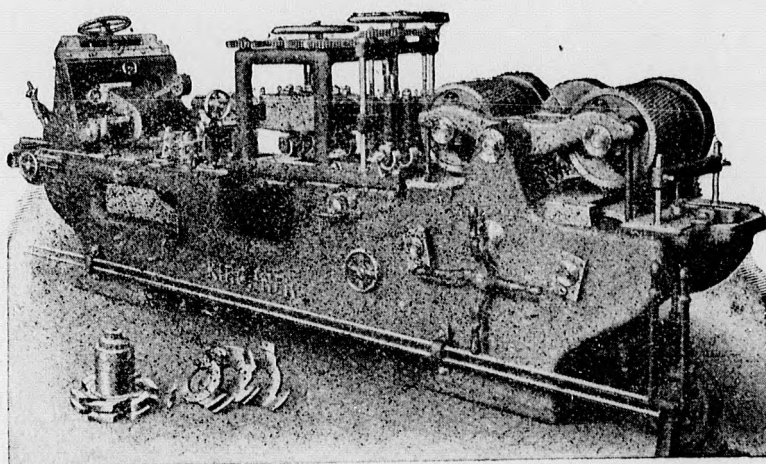
**Neugründungen.** „Photogen“ Petroleumraffinerie A.-G., Kronstadt. „Baia de Arama“ A.-G. für Wald-exploitation, Bukarest. „Albion“ Rumänische A.-G. für Petroleum Industrie und Handel und Bergbau. „Macazul“ A.-G. für Metallindustrie und Erzeugung von Eisenbahnmaterial, Bukarest.

## Ernst Kirchner & Comp.

Maschinenausstellung:

Budapest. V., Koháry-utca 4.

Telephon: 26—85.



Über 300.000 Maschinen geliefert.

Grösste und renommierteste Spezialfabrik für Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen für alle Zweige der Holzindustrie.

## SCHLICK- NICHOLSON

gép-, waggon- és hajógyár r. t.

Gyár és irodák:

BUDAPEST,

VI., Váci-út 45-47. szám.

### GYÁRTMÁNYAI:

Építési vasmunkák, vashidak, vasszerkezetek és vasöntvények, hengerelt és szegecselt vasgerendák és oszlopok, szab. FENESTRA vasablakok: szivógázmotorok barnaszén és egyéb tüzelőanyagok részére, nyersolajmotorok (Diesel-motorok fekvő elrendezésben): gőzgépek és gőzkazánok, hűtő- és jéggyártó berendezések, fatelítőtelepek, vashámor berendezések, daruk, felvonók, körszivattyúk, teljes szivattyútelepek ármentesítés és egyéb célokra, zsilipek, tartályok, kocsik és hajók teher- és személy-szállításra.

**Anlässlich des Jahreswechsels  
entbieten wir unseren geehrten  
Abonnenten und Inserenten  
ein glückliches und er-  
folgreiches neues Jahr.**

Das Präsidium der Budapester Handels- und Gewerbekammer hat auf Anregung des Syndikats der ungarischen Fachblätter die volkswirtschaftlichen Kreise ersucht die Tages- und Fachpresse durch Abonnements und Annoncen zu unterstützen. In diesem Sinne bitten wir die Empfänger der vorliegenden Agitations-Nummer um gef. Einsendung der Abonnement-Beträge pro 1923 mittelst der dieser Nummer beiliegenden Postsparkassen-Schecks. Die Abonnementpreise betragen ganzjährlich K. 2000, halbjährlich K. 1000.

### Vermischte Nachrichten.

**Baron Manfred Weiss.** Ein Leben der Arbeit, ein Beispiel besten und edelsten Menschentumes, das Ideal eines ungarischen Grossindustriellen hat am ersten Weihnachtstag mit dem Tode des *Barons Manfred Weiss* ein Ende gefunden. *Baron Manfred Weiss* wurde im Jahre 1857 als Kind einer alten Pester Kaufmannsfamilie geboren und erhielt seine Kaufmannsausbildung in Hamburg, wo er mit 19 Jahren Prokurist einer der grössten Exportfirmen wurde. Seine ersten Gründungen waren die *Bosnische Transport und Bahnunternehmung* und die *Erste Ungarische Konservenfabrik*, die die eigentliche Grundlage der heutigen Csepeler Fabrikstadt geworden ist. Mit der Munitionsfabrikation begann die Firma im Jahre 1889. Dieser Fabrikationszweig wurde so weit ausgedehnt, dass der Weltkrieg die Fabrik in voller Bereitschaft antraf. Ihre Leistungsfähigkeit wuchs jedoch im Kriege auf das dreifache. Nach dem Zusammenbruch war Baron Manfred Weiss der erste, welcher sein Etablissement auf Herstellung von Friedenserzeugnissen umgestaltete. Als zukünftige Leiter seiner Unternehmungen werden seine beiden Söhne, Baron Alfons und Baron Eugen genannt. Möge ihm die Erde leicht sein!

**Ungarische Rohprodukten Handels A.-G.** Unter dieser Firma wurde in Budapest, VI. Andrassy-ut 18 mit 5 Millionen K. Aktienkapital ein neues Unternehmen gegründet.

**Dominium Handels A.-G.** ist der Titel einer mit 3 Millionen K. Aktienkapital IV. Párisi-u. 2 gegründeten Firma.

**Aktiengesellschaft für Landwirtschaftliche Industrie.** In Durchführung des Beschlusses der jüngsten

ausserordentlichen Generalversammlung dieser Aktiengesellschaft erhalten die alten Aktionäre gegen Einlieferung einer Aktie im Nennwerte von k 200 und Einzahlung von k 1896 eine neue pro 1922 dividendenberechtigte Aktie im Nennwerte von k 1000 und eine zweite pro 1923 dividendenberechtigte Aktie im Nennwerte von k 1000. Das Bezugsrecht ist bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank auszuüben, die auch den Umtausch vorerst durch Ausfolgung von Interimscheinen bewerkstelligt.

**Mayer & Moller Oel-, Maschinenfett- und chemische Produktenfabrik Aktiengesellschaft.** Diese Aktiengesellschaft hielt am 20. v. M. ihre ordentliche Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1921/22 und setzte die Dividende pro Aktie mit k 30 fest.

### Chemische Industrie.

**Auszeichnung des Generaldirektors Béla Rechnitz.** Dem Generaldirektor der ungarischen Gummwarenfabrik A.-G., *Béla Rechnitz* ist in Anerkennung der bahnbrechenden Verdienste, die er sich um die Gründung und den Ausbau der ungarischen Gummiindustrie erworben hat, die Würde eines *Oberregierungsrates* verliehen worden. Es sei hierbei hervor-gehoben, dass Rechnitz nicht bloss der Begründer der genannten Industrie in Ungarn ist, sondern dass die ung. Kautschukindustrie durch ihn zu einer sehr hohen Stufe der Entwicklung gebracht und zur Grossindustrie entwickelt wurde. Die Bedeutung der Tätigkeit Rechnitz zeigte sich insbesondere zur Zeit der Kriegswirtschaft, als die Heeresleitung ganz spezielle Aufgaben an die ungarische Industrie stellte. Die ungarische Kautschukindustrie hat, dank der erfolgreichen Tätigkeit von Béla Rechnitz, diese Aufgaben nicht nur glänzend erfüllt, sondern darüber hinaus, auch in Mitteleuropa sich einen wertvollen Platz und die Anerkennung des Auslandes erobert.

**„Rivalin“ Lackfabrik A.-G.** Unter dieser Firma wurde in Budapest, IX. Remete-u. 13 mit 1 Million K. Aktienkapital ein neues Unternehmen errichtet.

**Franz Heischmann & Sohn A.-G., Esztergom.** Unter dieser Firma wurde behufs Erzeugung von Seifen und Parfümerien mit 10 Million K. Aktienkapital eine neue Firma gegründet.

**Anda & Szenes Toilettenfabrik, Kispest.** Unter dieser Firma wurde in Kispest, Lehel-u. 23 eine neue Toiletteseifenfabrik errichtet. Die Erzeugnisse der Firma werden unter der Schutzmarke „Magnus“ in den Handel gebracht.

**Ungarische Gummifabrik.** Die ungarische Gummifabrikgesellschaft hat vor einiger Zeit beschlossen, das Aktienkapital von 30 auf 60 Millionen ungarische Kronen zu erhöhen und hat hievon 20 Millionen Kronen Nominale emittiert. Jetzt gelangen die restlichen 10 Millionen Kronen Nominale zum Kurse von 3500 K. zur Ausgabe durch Anbot des Bezugsrechtes an die alten Aktionäre. Die Aktien partizipieren am Ertragnisse des Jahres 1922.

**Russisches Rohöl für die ungarischen Raffinerien.** Der italienische Dampfer „Rapallo“ hat 450 Tonnen Rohöl aus Noworossisk nach Fiume gebracht, von wo es nach den ungarischen Petroleumraffinerien zur Verarbeitung weiterbefördert werden wird. Dieses Rohöl haben die ungarischen Raffinerien von der russischen Räteregierung gekauft, und es besteht die Absicht, einen regelmässigen Lieferungsvertrag mit der russischen Räteregierung zu schliessen, so dass die

kontinuierliche Beschäftigung der ungarischen Raffinerien durch Versorgung mit russischem Rohöl sichergestellt werden würde.

## Holzindustrie.

**Vaterländische Holzproduzenten-A.-G.** Die Generalversammlung dieser Aktiengesellschaft hat die Bilanz pro 1921 festgestellt, die nach Dotierung des Wertverminderungs-Reservefonds mit 15 Millionen Kronen einen *Reingewinn von 34,146.888 k* 33 h ausweist. Die Gesellschaft wird für das Jahr 1921 eine *Dividende von 200 k* (100 Prozent) pro Aktie bezahlen gegen 75 k (37.5 Prozent) im Vorjahre. In der auf die Generalversammlung folgenden Direktionssitzung hat die Direktion Béla *Deutsch* zum Direktor, Géza *Steinhaus* und Ignaz *Bartos* zu Direktorstellvertretern, Dr. Edmund *Róth* und Robert *Salgó* zu Prokuristen ernannt.

**Die Holzproduktion in Rumänien.** Wie aus Klausenburg gemeldet wird, hatte die rumänische Regierung vor kurzem ein Verbot auf Abforstung der Waldungen im Bihar Komitate erlassen. Auf Intervention einer Abordnung der Holzproduzenten hat die rumänische Regierung das Verbot aufgehoben, so dass auch die Holzproduktion in diesem Teile Siebenbürgens weiter gestattet ist und die angedrohte Einschränkung des Holzexportes aus Siebenbürgen dadurch unterbleibt.

**Soliditas Holzhandels und Kommissions A.-G.** Unter dieser Firma wurde in Budapest, V., Wahrmann-utca 9 mit 1 Million K. Aktienkapital ein neues Unternehmen gegründet.

**Holzindustrielle Handels A.-G.** ist die Firma einer in Miskolcz mit 6 Millionen K. Aktienkapital errichteten Firma.

## Montanindustrie.

**Die Lage des ungarischen Kohlenmarktes.** Ueber die Lage des ungarischen Kohlenmarktes erfahren wir von hervorragender fachmännischer Seite: In den jüngsten Wochen hat sich auf dem ungarischen Kohlenmarkte ein überaus empfindlicher Kohlenmangel eingestellt, trotzdem die Kohlenproduktion die des Vorjahres weit übertrifft und sich gegenwärtig auf täglich 2800 Waggons stellt. Die Ursache des Kohlenmangels liegt in erster Reihe in dem stetig sich ergebenden Ausfall von 10.000 Waggons. Weiter darin, dass zu Beginn des Herbstes die Produktion zurückgegangen und schliesslich der Kohlenverbrauch der Industrie und der Staatsbahnen wesentlich gestiegen war. Besonders der grössere Bedarf der Staatsbahnen rief unangenehme Störungen in der Kohlenversorgung der Industrie hervor. Dazu kommt noch, dass in den Sommermonaten nur geringe Quantitäten ausländischer Kohle eingeführt wurden. Die czechische Kohle stellt sich zu teuer, oberschlesische Kohle konnte aber infolge verschiedener Transportschwierigkeiten nicht nach Un-

garn gebracht werden. In der jüngsten Zeit sind seitens der Industrie grössere Käufe in Auslandkohle getätigt worden und auch die Staatsbahnen haben sich endlich entschlossen, Auslandkohle zu kaufen. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Saar- und oberschlesische Kohle. Nach längerer Zeit haben die ungarischen Staatsbahnen auf Lieferung Mährisch-Ostrauer Kohle Verträge abgeschlossen. Seit zwei Monaten kommen auch ansehnliche Mengen Petrozsenyer Kohle für die Zwecke der Staatsbahnen ins Land. In den Weihnachtswochen verlassen die Grubenarbeiter aus der Slowakei die Gruben und kehren in ihre Heimat zurück, so dass sich die Förderung verringern, die Kohlennot aber neuerdings verschärfen wird. Erst Mitte Januar dürfte sich die Kohlenversorgung wieder normaler gestalten und infolge der Eindeckung des Bedarfes der Staatsbahnen durch teilweise ausländische Kohle dürften die Gruben den Industrieunternehmungen wieder ansehnliche Kohlenlieferungen zukommen lassen können. Infolge der seit zwei Monaten herrschenden Stabilität der Krone ist auch hinsichtlich der Kohlenpreise eine Stabilisierung eingetreten. Die grosse Disparität zwischen den Inland- und Auslandkohlenpreisen besteht weiter fort, so dass die beherrschende Stellung der ungarischen Kohle noch für lange Zeit unbestritten sein dürfte. Gegenwärtig variieren die Preise je nach Qualität zwischen 600 und 900 K. ab Grube. Auslandkohle stellt sich hier auf über 2000 K.

**Ungarische Interessen der Stinnes-Gruppe.** Aus Berlin wird uns gemeldet: Hugo Stinnes, der seit einigen Tagen in Budapest weilte, wo er die Liptak-Fabrik besichtigte, begibt sich hierauf nach Belgrad und Bukarest. Auf der Rückreise wird sich Stinnes, wie mitgeteilt wird, wieder in Budapest aufhalten und die Verhandlungen mit der ungarischen Schwerindustrie fortsetzen und beendigen. Schon vor längerer Zeit kam zwischen der Britisch-ungarischen Bank und der Stinnes-Gruppe eine Vereinbarung zustande, wonach die Budapester und Balkaninteressengemeinschaft der Britisch-ungarischen Bank die Vertretung für die Erzeugnisse der Stinnes-Gruppe übernimmt. In Ungarn wurde damit die Ferro A.-G. und die durch die Alpine und die Ferro zu gründende Verkaufs-A.-G. betraut. In Jugoslawien hat die Vertretung die zu gründende Jugoslawische Montan-A.-G. übernommen.

## Mühlenindustrie.

**Die Kreditschwierigkeiten der Budapester Mühlen.** Wie in Börsenkreisen verlautet, hat die Aktion der Budapester Mühlen zum Ankauf und der Vermahlung fremden, besonders überseeischen Weizens einen vorläufigen Abschluss gefunden, da die Beschaffung der nötigen fremden Zahlungsmittel in Form von Krediten sich gegenwärtig als unmöglich erwiesen hat.

**Tiszavidéker Mühlen A.-G.** Unter dieser Firma wurde in Mándok Com. Szabolcs mit 1 Million K. Aktienkapital eine neue Mühle gegründet.

**Ignaz Hoffmann & Söhne Pannonia Walzmühle A.-G. Kecskemét.** Dieses Unternehmen hat sein Aktienkapital von 1 Million auf 4 Millionen K. erhöht.

# KLINGERIT-

## Dichtungs-Platten u. Ringe

KLINGER'S Reflex. Wasserstands-Anzeiger und Reserveläser  
fast in allen technischen Geschäften erhältlich.

Hauptlager bei der Firma:

**Jos. Klinger**

Budapest, II., Erőd-utca 8.

RICH. KLINGER Ges. m. b. H. Gumpoldskirchen b. Wien.

**KONTINENTAL** VASKERESKEDELMI  
TÁRSASÁG

**KERN ÉS TÁRSAI**

BUDAPEST, V., VÁCI-UT 20. SZ.

a witkowitzi csőhengerművek vezérképviselője

vasnagykereskedés.



TELEFON:

19-99, 20-85, 39-33,  
44-39 és 128-54.

Sürgőnycim: FERROKONTINENT. Telefon: Budapest.

**Takács Oszkár**

vasáru, szerszám  
és háztartási cikkek  
nagykereskedése



**Budapest,**

VI. ker., Horn Ede-utca 10. sz.

**Révész, Vitál és Weisz**

Budapest,

V. kerület, Visegrádi-utca 40. szám.

Eisenwarengross-  
:: handlung ::  
Spezialgeschäft in  
Schraubenwaren.

Lieferung  
sofort vom Lager.

GEWÖHNLICHE  
und H-STOLLEN

**Manometer**

Volt- und Ampéremeter,  
geodätische Instrumente  
in jeder Ausführung erzeugen

**Marx & Mérei**

Fabrik wissenschaftlicher Instrumente und Manometer  
Budapest, VI., Bulcsu-u. 7. Telefon 21-06, 154-88.

**Brassói Cellulosegyár Részv.-Társaság**  
**Kronstädter Papierstoff-Fabriks-A.-G.**

Budapest,  
V., Akadémia-utca 5.



Gyárak — Fabriken:  
Zernest, Turc.-Sv.-Martin.

## Kronberger-féle Faipar Részvénytársaság

Budapest,  
V., Akadémia-utca 5.



Fűrésztelepek: Kőbánya, Tolcsva.

Vasuti talpfa, bányafa, tűzifa  
termelése;  
puha- és keményfadeszka-árak  
árusítása.

## Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte

Erstrangige Fabrikate.



Generalvertretung der  
Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen  
..... Budapest, V., Vilmos császár-ut 32. ....

## Hirrmann Ferenc

fémöntőde és rézárugyár  
BUDAPEST

Gyár: VI., Váci-ut 117-119.

Telefon 52-31, 58-76.

Városi üzlet és iroda: VII., Csányi-u. 7-9.

Telefon 106-27, 106-71.

Gyártmányaim:

Víz-, gőz- és légszesz-szerelvények. Fürdő- és egészségügyi felszerelések. Szőlészeti és borgazdasági eszközök, mindennemű szivattyúk és gépek. Sörkimérő készülékek légnyomással. Kereskedelmi réz- és vassúlyok. Öntvények minden ötvözet szerint, úgy mint: sárgaréz, csapágyfém, foszforbronz, ón, ólom, horgany, stb. minta vagy rajz után.

## MEZŐGAZDASÁGI IPAR Részv.-Társ.



BUDAPEST V.,  
JÓZSEF-TÉR 8.

# Hirdetések és előfizetések

felvételnek a kiadóhivatalban:

— BUDAPEST, III., MIKLÓS-UTCA 29. —